

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danziger Pfennige
mit „Volk und Zeit“ 20 Pfennige

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 70 Gulden,
in Deutschland 2,50 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden
monatlich. Anzeigen: die 1. Seite 0,30 Gulden, 2. Seite
0,20 Gulden, 3. Seite 0,15 Gulden, 4. Seite 0,10 Gulden,
Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen
nach dem Danziger Taxaturs

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 183

Donnerstag, den 7. August 1924

15. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Druckfachen 3290

Deutsche Gegenanschläge in London.

Stresemann verhandelt mit Herriot über ein Kompromiß.

Die zweite gemeinsame Sitzung der Alliierten mit den Deutschen hat nicht den Verlauf genommen, den man gewünscht und anfänglich ermahnt hatte. Sie begann um 11 1/2 Uhr vormittags und dauerte bis 1 Uhr. Nachdem die deutsche Delegation ihre Stellungnahme zu den Beschlüssen der alliierten Konferenz nach Rücksprache mit Macdonald am Dienstagabend schon am Mittwoch um 9 Uhr vormittags übermittelte und die Alliierten in einer gemeinsamen Sitzung zum deutschen Memorandum und Begleitbrief Stellung genommen hatten, sollte in der Chefbesprechung schon die Diskussion erfolgen. Die Sitzung wurde eingeleitet durch eine mündliche Erläuterung des deutschen Memorandums durch Marx, die ungefähr eine Stunde in Anspruch nahm. Im Verlauf der Uebersetzung der Ausführungen des Reichskanzlers ins Französische machte Herriot einen Zwischenruf, der in drastischer Weise die Verwunderung der französischen Delegation über den deutschen Standpunkt zum Ausdruck brachte. Auch Macdonald hat am Schluß der Uebersetzung ins Englische geäußert, daß Marx eine Reihe von Fragen angebracht habe, die mit dem Gutachten nicht zusammenhängen. Tatsächlich ist in dem deutschen Memorandum und im Begleitbrief zum Memorandum und ebenso in der Rede von Marx u. a. die Räumungsfrage angebracht worden. Die Wirkung dieses Vorgehens der deutschen Delegation bei den Alliierten ergab sich aus der sofortigen Vertagung der Sitzung. Eine neue Chefbesprechung wurde auf 9 Uhr abends festgesetzt. Die deutsche Delegation erließ nach der Rückkehr von der Konferenz den Dolmetscher Dr. Michaelis, der die Rede von Marx überliefert hatte, sofort durch eine andere Person. Es heißt, daß Marx in seiner Erklärung lediglich den Wunsch und die bestimmte Erwartung auf eine heftige Räumung des Ruhrgebietes zum Ausdruck brachte. Diese Stelle der Ausführungen des Kanzlers wurde angeblich vom Dolmetscher in unglücklicher Form wiedergegeben. Da die Alliierten hiervon inzwischen unterrichtet sein dürften, wird die gegen die deutsche Delegation tatsächlich vorherrschende Mißstimmung teilweise behoben werden können. Aber aus dem Vorfall sollte die deutsche Delegation erfahren, daß in London die Form des Vorgehens wieder einmal alles ist.

Es ist nicht anzunehmen, daß die Absicht Herriots, mit Marx möglichst schnell in persönliche Räumungsfrage zu treten, infolge dieses Verlaufs der Chefbesprechung aufgegeben wird. In der Besprechung Herriot-Marx sollen hauptsächlich die Möglichkeiten der militärischen Räumung des Ruhrgebietes in Verbindung mit wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen Deutschlands untersucht werden, nachdem eine Behandlung des Problems der interalliierten Schulden im Augenblick vollkommen aussichtslos ist.

Die vielfach in deutschen Kreisen, aber auch in London verbreitete Ansicht, als ob die Haltung der Amerikaner einer Unterstützung der deutschen Wünsche gleichkäme, ist nicht begründet. Abgesehen davon, daß Morgan selbst sich zur Erholung in Schottland befindet, haben die Bankiers zu verstehen gegeben, daß sie infolge der zahlreichen Anträge, denen sie ob ihrer jüngsten Vorgehens ausgesetzt waren, sich bis zum Abschluß der Verhandlungen zwischen den Staatsmännern mit ihren Meinungsäußerungen zurückhalten möchten.

Die deutschen Gegenanschläge.

Die deutsche Delegation hat gestern den Staatsmännern der Entente eine Denkschrift überreicht, in der sie ihren Standpunkt zu den Streitfragen darlegt. Die Denkschrift wendet sich gegen die Sanktionsformel der ersten Kommission, verlangt die völlige Amnestie und die Rückkehr aller Ausgewiesenen, eine Milderung der Bestimmungen über die Durchführung der wirtschaftlichen Räumung, die in rascherem Tempo erfolgen könnte und auch anders geregelt werden müßte. Sehr ausführlich werden die Kommissionsbeschlüsse über die Sachleistungen und das Transfer behandelt und dazu weitgehende Gegenanschläge gemacht. In dem Begleitbrief wird darauf hingewiesen, daß die Kürze der Zeit detaillierte Darlegungen unmöglich gemacht habe; sie müßten den mündlichen Verhandlungen vorbehalten bleiben. Dann heißt es in dem Schreiben des Reichskanzlers weiter, daß die interalliierten Beschlüsse nach Ansicht der deutschen Delegation den mit dem Dawes-Plan zusammenhängenden Fragenkomplex nicht erschöpfen. Die deutsche Delegation müsse insbesondere entscheidenden Wert darauf legen, die Frage der militärischen Räumung der über den Versailler Vertrag hinausgehenden Gebiete zur Erörterung zu stellen, ebenso die Befreiung von 5000 französischen und belgischen Eisenbahnbediensteten auf bestimmten Strecken des linksrheinischen Netzes. Die deutsche Delegation sei der Ansicht, daß diese Forderung mit dem Sachverständigenbericht nicht vereinbar ist.

Direkte Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich.

Die Pariser Abendblätter berichten, daß außerhalb des Rahmens der Konferenz ein privater Meinungsaustausch zwischen den Ministernpräsidenten Frankreichs und Belgiens und Dr. Stresemann begonnen habe. Es scheint sich in erster Linie um eine Stellungnahme über die Möglichkeit eines

Kompromisses in der Frage der baldigen Räumung des Ruhrgebietes zu handeln. Frankreich scheint im Prinzip dazu bereit zu sein. Die Angelegenheiten, die es dafür von Deutschland verlangt, dürften auf dem Gebiete der bevorstehenden Verhandlungen über einen deutsch-französischen Handelsvertrag liegen. Für die wachsende Bedeutung, die man dieser Frage in den führenden Wirtschaftskreisen und Finanzkreisen Frankreichs beibringt, spricht eine Äußerung der „Journale Industrielle“, daß von dieser Frage die zweite Phase der Londoner Konferenz beherrscht werde. Die Erfolge, die Herriot auf diesem Gebiete mit nach Hause bringe, seien bestimmend für die Beurteilung der diplomatischen Leistungen. Auch die „Information“ beschäftigt sich am Mittwoch mit dieser Frage. Sie erinnert daran, daß am 10. Januar 1923 das zugunsten Frankreichs im Friedensvertrage einseitig festgesetzte Meistbegünstigungsrecht ablief, nachdem die französische Regierung die Frist für den beim Völkerbund gestellten Antrag auf Verlängerung ungenutzt habe verstreichen lassen. Die deutsche Delegation habe dadurch einen sehr wertvollen Trumpf in der Hand, und man werde ihr seinen Formwert daraus machen können, wenn sie sich seiner in den Verhandlungen bediene.

Zwischenfall an der polnischen Ostgrenze.

Dienstag früh haben etwa hundert Banditen die russische Grenze überschritten und das polnische Grenzstädtchen Stolpzn überfallen, das Stadamt und die Post brannten und demolierten. Während des Ueberfalls sind einige Personen ums Leben gekommen und einige verwundet worden. Die Behörden haben eine energische Untersuchung eingeleitet, um die Art und den Charakter des Ueberfalls festzustellen.

Der Ueberfall auf Stolpzn beschäftigt die polnische Öffentlichkeit lebhaft. Einige Blätter wußten bereits zu berichten, daß eine Protestnote an die Sowjets abgegangen sei. Amtlich ist eine solche Nachricht bisher nicht bekanntgegeben worden, aber sie wurde auch nicht dementiert. Das einzige, was man von einer Beteiligung der Sowjets bisher weiß, ist die Angabe eines Gefangenen, daß der Ueberfall auf russischer Seite organisiert worden sei. Die Einzelheiten, wonach polnische Mannen von russischen Grenzposten beschossen seien, und ähnliches sind nur Zeitungsgerüchte. Um die Angelegenheit militärisch zu prüfen, ist General Rudzinski nach Stolpzn gereist, der mit der Untersuchung durch die Regierung betraut wurde.

Katastrophe statt Verständigung.

Eine Betrachtung zur Wiederkehr des Kriegsausbruches.

Von Eugen Prager-Berlin.

In einem wenige Monate nach Ausbruch des Weltkrieges erschienenen Buche hat Ernst Jäckh mitgeteilt, daß kurz vorher die Verträge zwischen Deutschland und England über die Abgrenzung der Interessensgebiete im Orient und in Afrika fertig und unterschrieben waren und nur noch um ihre Veröffentlichung verhandelt wurde.

In Afrika war uns die englische Politik überraschend weit entgegengekommen. In der Türkei war nicht nur in der Bagdadbahnfrage dem deutschen Standpunkt weitgehend Rechnung getragen, sondern auch die damit zusammenhängenden Angelegenheiten, die Ausbeutung der mesopotamischen Petroleumfelder und die Tigris-Schiffahrt, die England schon ganz allein im Besitz gehabt hatte, war unter deutscher Beteiligung geregelt. Danach hatte es den Anschein, als ob England sich mit dem Gedanken abgefunden hatte, sowohl in den afrikanischen Tropen als auch im türkischen Orient der allgemeinen Wettbewerb Deutschlands auf breiterer Grundlage als bisher neben sich anzuerkennen.

Durch die Privatbriefe Riederlens, deren Herausgabe wiederum von Ernst Jäckh besorgt wurde, wird aufs neue bestätigt, daß Deutschland die Verständigung mit England auf einer auch für uns recht vorteilhaften Grundlage hätte erreichen können, wenn die wilhelminische Regierung nicht geradezu ein Ausbund von Kurzsichtigkeit und Unfähigkeit gewesen wäre. Großbritannien war dazu bereit, Deutschland als härteste Landmacht anzuerkennen. Nur verlangte es, daß es nicht durch die deutschen Flottenrüstungen an seiner verwundbarsten Stelle fortdauernd und in ständig steigendem Maße bedroht werde. Der damalige Kanzler Bethmann-Hollweg führte im März 1912 gerade über diese Frage mit England ausführliche Verhandlungen. Eine sein Wissen gab nun Wilhelm dem deutschen Botschafter in London eine telegraphische Anweisung, in der es hieß:

Sollte England seine Schiffe aus dem Mittelmeer zurückziehen nach England-Nordsee, wird das hier als Kriegsdrohung aufgefaßt und mit einer verstärkten Flotte — der Tempo — und eventueller Mobilisierung beantwortet werden.

Bethmann, der sonst seinem „kaiserlichen Herrn“ gegenüber nicht gerade viel Rückgrat zeigte und deshalb von Riederlen als „der Regenwurm“ bezeichnet wurde, konnte sich diese Brückierung denn doch nicht gefallen lassen. Er reichte noch am gleichen Tage sein Abschiedsgesuch ein, in dem er darauf hinwies, daß die Verhandlungen mit England über die Herstellung einer politischen Verständigung neuerdings eine ungünstige Wendung genommen hätten. England beharrte, Anlaß hierzu in den neuen deutschen Flotten-

Kommunistische Soldatenspielererei.

Hochverratsprozeß vor dem Staatsgerichtshof.

Der Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik verhandelte am Mittwoch unter Vorsitz des Präsidenten Niedner einen Hochverratsprozeß gegen einen kommunistischen Parteifunktionär, den Berliner Ingenieur und Reifeverleiher Oswald Dieke. Die Anklage gegen Dieke war vor Monaten vom Landgericht Kassel zurückgewiesen worden, weil sich Vorbereitung zum Hochverrat erweisen hatte. Dieke hatte am 16. Oktober 1923 versucht, Reichswehrangehörige des holsteiner Reiterregiments gegen die Offiziere aufzubringen. Von zwei wurde D. sofort abgewiesen, zwei andere ließen sich zum Schein mit ihm ein. D. suchte die Reiter gegen ihre Offiziere und den vielen Dienst bei geringer Löhnung aufzureizen und forderte sie außerdem auf, in den geheimen „Bund freier Soldaten“ einzutreten. Auf die Frage des einen Reiters, ob der Bund kommunistische Ziele verfolgte, gab der Angeklagte jederzeit keine klare Antwort. Er verlangte von den Soldaten, den Befehlen ihrer Vorgesetzten nicht Folge zu leisten, ja sogar die Offiziere zu töten. Wenn die nahe bevorstehende Revolution der Arbeiter ansbräche, dann sollten sie nicht scheitern, sie seien doch auch Arbeiter. Er gab den Soldaten auch ein Flugblatt zu lesen. Ein weiteres, viel schärfer gehaltenes Flugblatt wurde später in Diekes Gepäck beschlagnahmt. Die Reiter sollten D. auch Waffen beschaffen. Für den Abend lud er sie ein und hielt sie frei, nachdem er sie ansahndert hatte, noch weitere, sichere Kameraden mitzubringen. Er gab ihnen auch noch 150 Millionen Papiermark und stellte ihnen hohe Vertragsbeträge im „Bund freier Soldaten“ in Aussicht und größere Geldsummen für Weckungen und Geheimbefehle der Reichswehr. Der Angeklagte bekennt die ihm zur Last gelegten Hochverratsvergehen; es sei allerdings ein Fehler gewesen, daß er den Soldaten das Flugblatt, dessen Inhalt er nicht gekannt habe, gegeben habe. Alles andere, was er mit den Soldaten besprochen und um was er sie ersucht habe, habe sich lediglich auf seine geschäftliche Tätigkeit bezogen. Waffen hätte er nur für das Ausland kaufen wollen, um in den schlechten Zeiten eine Provision zu verdienen. Die beiden Reiter bekräftigten als Zeugen unter Eid die Angaben der Anklage, ebenso zwei weitere Reichswehrangehörige. Gerichtschof, Reichsanwalt und Verteidigung verzichteten auf alle weiteren Zeugen. Der Reichsanwalt beantragte 3 1/2 Jahre Zuchthaus. Der Verteidiger stellte den Angeklagten als harmlosen Menschen hin. Er lediglich kaufmännische Ziele und das Wohl und Wehe seiner Familie im Auge gehabt habe. Nach fünfminütiger Beratung des Staatsgerichtshofes verkündete der Präsident das Urteil: 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft, 200 Mark Geldstrafe und der Kosten.

plänen gesunden zu haben. Trotzdem müßte versucht werden, die Verhandlungen vorläufig weiter zu führen. Bethmann fährt fort:

„Dun wir das nicht, so wird nicht nur unser Verhältnis zu England in verhängnisvoller Weise verschärft, sondern es wird auch der in Frankreich schon jetzt angefangene Chauvinismus zu den kühnsten Hoffnungen ermutigt. Frankreich wird so herausfordernd und übermütig werden, daß wir gezwungen sind, es anzuerkennen. In einem solchen Kriege wird Frankreich automatisch die Hilfe Rußlands und zweifellos auch die Englands haben, während für unsere Bundesgenossen der Bündnisfall nicht eintritt, wir vielmehr genötigt sind, uns ihre Hilfe oder Neutralität zu erbitten.“

Damals hat also Bethmann den Kriegsausbruch noch verhüten können, zwei Jahre später ist die Katastrophe aber doch gekommen, trotzdem die Verhandlungen mit England schon bis zum Abschluß gediehen waren. Es herrscht noch vielfach die Ansicht vor, daß es auf jeden Fall zum Kriege gekommen wäre, denn England wollte sich die Korruption Deutschlands von Halle schaffen, bevor es seine starke Stellung in der Welt an uns verloren hätte. Die Tatsachen reden aber eine ganz andere Sprache. Gewiß hat sich das deutsche Kapital nach 1890 außerordentlich ausgedehnt; der inländische Markt wird ihm zu klein, es greift auf den Weltmarkt über, es will überall dabei sein, wo es etwas zu erobern oder aufzuteilen gibt. Diesen Ausdehnungsdrang aber hat es mit dem Kapital auch der anderen Nationen gemein. So betrug die Kohlenproduktion in 1000

	im Jahre 1890	1900	1910
Deutschland	89 281	149 788	222 302
England	184 529	228 763	288 007 (1909)
Vereinigete Staaten	143 127	244 653	397 000 (1909)

	im Jahre 1890	1900	1910
Deutschland	4 658	8 251	14 794
England	8 631	9 103	10 547
Vereinigete Staaten	9 350	14 011	27 737

Sir sehen also: Deutschland hatte England in der Kohlenproduktion fast eingeholt, in der Eisenproduktion sogar schon übertraffen. Aber in den Vereinigten Staaten ist die Produktion in einem noch viel kürzeren Tempo gestiegen; 1909 wurde dort um die Hälfte mehr an Kohlen gefördert, 1910 fast dreimal so viel Eisen erzeugt als in England, und doch hat Amerika an der Seite von England im Weltkrieg gekämpft!

Danziger Nachrichten

Sozialdemokratischer Verein Danzig.

Sonntag, den 17. August, nachmittags 2 Uhr bei Steppuhn, Karthäuserstraße

Sommerfest

Gesangsvorträge, Rezitationen, Volks- und Kinderbelustigungen aller Art.

Danz.

Eintrittspreis 75 Pfennige.

Karten sind bei allen Vertrauensleuten, in den Konsumvereins-Verkaufsstellen und in den Buchhandlungen der „Volksstimme“, Am Spendhaus 6, und Paradiesgasse 92, zu haben.

Beschämte Bettler.

Die Gegenwart ist die Zeit des Schnorrers, des Stromers in Frack oder Sakko. Jeder einiaermaken anhängige Mensch schnorrt heute, wie er vor einem Jahr schnorrt: Devisen oder Kofain, je nach Veranlagung, Talent und Gemütsstabilität.

Die gesamte Könialität des Kaufmanns ist dahin; selbst seinen Anacstellen muß er den Hof machen, wenn er die Gehälter nicht zahlen kann; überall schnorrt er um Kredite, er ist die schärfste Konkurrenz des lieben, guten, alten Hausbettelers geworden, er schnorrt mit derselben schönen Selbstverständlichkeit.

Neben dieser von keiner moralischen Rückständigkeit getriebenen Schnorrerei gibt es eine andere, verhäufte, verschämte. Es erheben sonderbarerweise noch immer Menschen, die den achsellosen Zustand als eine Schande betrachten, arme, in der Kulturentwicklung zurückgebliebene Gemüter, mit ihrer Bestandschamua gefärbte Erbhosen, harmlos, und deshalb von allen mit liebenswürdiger Ausdauer getreten. Immer dasselbe: Der Staat tut mir etwas für Klaffen und Menschen, die ihm achsellos erscheinen, die die Ruhe der reineren Töbner unerschaffen könnten.

Bis zur Inflationszeit behand der vielbewunderte Beruf des deutschen Rentiers, des Mannes, der von seinen Zinsen lebte. Sein Horizont war berechnungslos verengt, jeder Nutzen wurde gelohnt, z. B. die Stabilität der deutschen Mark oder die Unerklichkeit des Kurzes der Kriessanleihen.

Eine unangenehme Charaktereigenschaft. Der verschämte Bettler stirbt an seiner Verschämtheit, er kommt nicht zur Einsicht, daß der Staat ihn unterstützen muß, und daß der Nutzen der Verschämtheit und die Gefahr nur für Wohlhabende vorhanden sind, er nicht gewillt ist an einer bürokratischen Verzögerung zu sein.

Nein, der verschämte Bettler ist eine wenig selbstgemäße Erscheinung, ein Theaterrequisit vergangener Zeiten, er sollte bei den Straer lernen, wie man aus seiner Verschämtheit Kapital schafft, er sollte weniger auf den lieben Gott als auf seinem Prozeß vertrauen.

Alfred Arna.

Vermehrung der Wohnungsnot.

Uns wird geschrieben: Senat und Wohnungsamt tragen vielfach dazu bei, daß die Wohnungsnot anstatt vermindert noch vergrößert wird. Der Senator Unzer hat am Sonntag dieses Jahres eine wohnungswirtschaftliche Wohnung besogen. Er hat vom Senat die Genehmigung erhalten, seine wohnungswirtschaftliche 6-Zimmerwohnung, welche er geräumt hat für sich zur Verfügung zu halten und so steht diese Wohnung seit Anfang dieses Jahres leer.

Die Massenkaukraft heben!

Von dem Lohn eines Familienvaters hängt es ab, wie er Frau und Kinder ernähren und kleiden und welche Wohnung er bewohnen kann, es hängt auch davon ab, wie er seine Kinder ausbilden lassen, welche künstlerischen Genüsse er sich verschaffen, wie er sein Heim ausschmücken, welche Reisen er machen kann usw.

Zwei Ursachen sind es, aus denen die geringe Kaukraft der Massen entspringt: die niedrigen Löhne einerseits und die hohen Warenpreise andererseits. Wenn der Arbeiter weniger verdient als in der Vorkriegszeit, und wenn er für seine Lebensbedürfnisse mehr zahlen muß, ist es selbstverständlich, daß er sich einschränken muß.

Die Erhöhung der Löhne und Gehälter tritt mit Recht in den Vordergrund unserer wirtschaftlichen Kämpfe. Die Gewerkschaften kämpfen ununterbrochen um diese Erhöhung, wobei sie auf den heftigsten, schärfsten Widerstand des Arbeitgeberturns stoßen. Sie fordern mit Recht eine auskömmliche Entlohnung, weil auf ihr die Möglichkeit beruht, ein menschenwürdiges Leben zu führen.

Die Senkung der Warenpreise ist das zweite große Mittel, um die Massenkaukraft zu heben. Da der Preis einer Ware von verschiedenen Umständen bestimmt wird: Herstellungskosten, Transportkosten, Speise, Angebot und Nachfrage, so gibt es verschiedene Wege, die Preise herabzusetzen.

Am Hause Birkenallee 4 bewohnt eine alleinlebende Dame, die noch Ausländerin ist, eine 7-Zimmerwohnung. Ein besonders krasser Fall ist folgender:

Der Lehrer und Redakteur der „Danziger Lehrerzeitung“ Wahlow besitzt Schürstich Nr. 54 eine 3-Zimmerwohnung. Auf irgendeine Weise hat auch dieser Herr, dessen Familie nur vier Köpfe stark ist, noch zwei weitere Räume in diesem Hause zugewiesen erhalten. Unverständlicherweise suchte man sich die 2-Zimmerwohnung eines dort wohnenden Kriegsschädigten mit einer zehnköpfigen Familie aus.

schafft kein Mechanismus, sondern eines lebensvoller Organismus ist, muß alles Verumpfsuchen und Quacksalbern an äußeren Erscheinungen wirkungslos bleiben.

Sollen die Herstellungskosten eines Verbrauchsgegenstandes vermindert werden, so muß die Produktivkraft der menschlichen Arbeit gesteigert werden. Wir müssen höhere Arbeitsleistungen erzielen, wenn wir niedrigere Preise haben wollen. Diese höheren Arbeitsleistungen sollen aber nicht, wie die Kapitalistisch versuchten Wirtschaftler dies beabsichtigen, auf Kosten der proletarischen Arbeitskraft erzielt werden, sondern auf anderem Wege.

Ferner kann die Produktivkraft der Arbeit gesteigert werden durch eine gute Technik und eine gute Arbeitsorganisation. Es braucht wohl kaum gesagt zu werden, welche Rolle mächtigste vollkommene Werkzeuge, Maschinen und Anlagen im Produktionsprozeß spielen.

Auch die Organisierung der Güterverteilung trägt zu einer Verbilligung der Waren bei. Es ist ein Jammer, anzusehen, wie die Verbrauchsgüter von der Produktionsstätte zu den Verbrauchern übergeführt werden. Zahlreiche überflüssige, schwererhebliche Zwischenlieder schieben sich zwischen die Erzeuger und Verbraucher, sie laufen wie Mäusel am Markt der Wirtschaft und verteuern die Waren ganz ungemein.

auf welche Art und Weise die zwei Zimmer dem Lehrer Wohnraum zugewiesen wurden. Bedauerlich ist es, daß solche Leute in der Lehrerbewerbung eine erprobte Stelle einnehmen. Wesentlich werden unsere Genossen in der Lehrervereinigung diesem Herrn noch ein Privatstudium leihen, über die Aufgaben und über die Herzensbildung eines Lehrers.

Wenn Arbeiterfamilien in Frage kommen, sind die Behörden nicht so unparteiisch. In Petersbagen, Kleinfeldstraße 9, wohnt eine Familie von 11 Personen in Stube und Küche. Das Haus ist im höchsten Grade baufällig. Das Klosett, das sich in der Küche befindet, ist ständig verstopft. Der Hauswart liebt das Unsaubere dieses staudaligen Anstandes und ist bereit, die Wohnung wieder herzurichten zu lassen. Weil das nur durch größere Bauarbeiten möglich ist, muß die Wohnung vorher geräumt werden.

Ein Gattin des Reichsbundes, der Kriegsschädigten, Juliane der Inflation ist seit langem eine Zusammenkunft der Ortsgruppen im Kreisamtgebiet vom Reichsbund der Kriegsschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen nicht mehr möglich gewesen. Nachdem nun wieder eine heftige Wahrung eingetreten und der Reichsbund zu einer außerordentlich starken Organisation geworden ist, hat man sich entschlossen, einen Gattin in diesem Jahre zu veranstalten, der am Sonntag, den 14. September d. J., nachmittags 9 Uhr, nach dem Restaurant „Lippen“ in Danzig, Kambau 41, einberufen werden ist.

Seinen Verletzungen erlegen ist der Friedhofswärter Otto Boesler, der bei dem Strakenbahnunfall vor dem Elvaer Tor schwer verletzt worden war. Polizeibericht vom 7. August 1924. Festgenommen wurden 34 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 1 wegen Betruges, 12 wegen Trunkenheit, 2 laut Haftbefehl, 14 in Polizeihaft, 2 Personen obdachlos. Danziger Standesamt vom 7. August 1924. Todesfälle: Tochter des Hilfschronenwärters Frau Damerowski, 4 M. - Witwe Martha Wollert geb. Schus, 76 J. 5 M. - Tochter des Tischlermeisters Alfred Stolzenberg, 7 M. - Friedhofsgärtner Otto Boesler, 44 J. - Sohn des Arbeiters Julius Seibel, 8 M. - Witwe Karoline Neumann geb. Deitloff, 73 J. 2 M. - Tochter Helene Stolz, 26 J. 10 M. - Prokurist Gustav Siche, 57 J. 4 M.

Aus dem Osten

Marienburg. Zwei Tote auf dem Willenberger Exerzierplatz. Eine Kompanie des Ausbilderbataillons war nach dem Verfall des Hauptmanns damit beschäftigt, die sog. Hindsgänger in geballter Ladung vermittelst einer Hindsgänger zur Explosion zu bringen.

Königsberg. Aus Liebesgram in den Tod. Am Sonntagmorgen ist die Leiche der Stube Helene Müller in einem Teich gefunden worden.

Stettin. Der Stettiner Arbeitsmarkt im Monat Juli. Die britische Gefährdung des Arbeitsmarktes während des Monats unter dem Druck der allgemeinen Wirtschaftskrise, und zwar unter zunehmender Tendenz.

Warschau. Schlägerei zwischen Sozialisten und Kommunisten. In einer sozialistischen Versammlung im Allgemeinen Theater erschienen kommunistische Redner, die durch lärmende Reden die Versammlung zu ihren Gunsten zu lenken suchten.

Kattowitz. Ein polnischer Schmutzkommissar. Durch Beschluß des Ministeriums wurde der Kommissar für die Bekämpfung des Schmutzes in den Provinzen Schlesien, Polen und Pommern ernannt.

Greifswald. Mikrobiologische Störung einer Kriegsgasener-Kundgebung. Am Montagabend hatte das Gewerkschaftsamt und der Arbeiterklub ein großes Fest in der Stadthalle abgehalten.

mit Hilfe einiger Stadtverordneten, den gemieteten Saal frei zu bekommen. Die Polizei hatte eine Durchsuchung aller Verdächtigen nach Waffen angeordnet und siehe da, einer ganzen Reihe Hakenkreuzjünglinge wurden Gewehrkäufel und andere harmlose Instrumente abgenommen.

Straßburg. Erpresser und Mörder? Der Inspektor Severmann wurde nach einem Verhör in Straßburg als Leiche aus dem Hafen gefischt. Der Vater des jungen V. hatte vor und nach dem Tode seines Sohnes Erpresserbriefe erhalten, in denen seiner Familie Unheil angedroht wurde.

Aus aller Welt

Sealench in Korin. Der Athener Gesundheitsdienst teilt den Mätern mit, daß fünf oder sechs Fälle von Sealench in Korin festgestellt worden sind. In Patras beobachtet man seit dem 22. Juli 41 Fälle, darunter sechs tödliche.

Ein folgenschwerer Verwechslung. In der vorgangenen Nacht wurde der 29 Jahre alte Weinläufer Jürgel aus der Kolonialkolle in Berlin mit dem Raubmörder Nebelbat verwechselt und schwer angeklagt. In geradem unerschütterter Weise hat sich hier der Gärtner Rudolf Vork als Unschuldiger entkleidet.

nächsten Rettungsorte ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die beiden Schiffsbeamten nahmen Vork fest und brachten ihn nach der Wache.

Sechs Tage im Boot auf hoher See. Das Paketboot „Arance“ entdeckte auf See eine kleine Schaluppe, in der sich zwei Matrosen befanden. Diese Matrosen stammten von dem Schoner „Esquadrone“.

20 sibirische Dörfer unter Wasser. Der sibirische Fluß Seja ist aus seinen Ufern getreten und hat 20 Dörfer überschwemmt. Die Bauern haben fast ihr gesamtes Vieh und ihren Hausrat verloren.

16 Jahre im Gefängnis. Im Gefängnis von Birmitingham ist der 79jährige John William Mc. Cartn gestorben, der sich unübereifig den größten Dieb in Großbritannien nennen durfte. Der Unverbeirliche hat nicht weniger als 46 Jahre seines Lebens im Gefängnis verbracht.

Vier Löwen entflohen. Auf einem Fahrmarkt bei Charolles (Frankreich) ereignete sich am Freitag eine Panik. Ein Löwe wurde von einem Pferd und einem Maultier getrieben. Infolge eines Ungeheures schlug das Maultier um sich und zerbrach dabei einige Bretter des Käfigs.

Versammlungs-Anzeiger. Anzeigen für den Versammlungskalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, im Spandauer 6, gegen Barzahlung entgegen genommen.

- Arbeiterabend Chra. Heute, Donnerstag: Bewegungsspiele (Sporplatz Spandauer).
29. 8. Waisenkinder und Heizer. Sonnabend, den 9. August: Versammlung bei Reimann, Fischmarkt 6. Es ist Pflicht der Kollegen, zu erscheinen. (19895)
Metallarbeiter-Kantinen- und Sterbekasse (Hamburg). Sonnabend, den 9. August, von 6-8 Uhr abends: Delegiertenwahl zur Generalversammlung in Heilbronn. Wahllokal: Maurerherberge. (19897)

Porzellan-Aluminium-Emaille sowie sämtliche Wirtschaftsartikel kaufen Sie billigst und gut bei Robert Wischnewski Heilige-Geist-Gasse 48 Telephone 2020

Ich bekenne. Die Geschichte einer Frau von Clara Müller-Jakobs. Und Gott mit Jhann, Panna, und alle lieben Willigen... Das war mit mir. Wie er nicht mit mir gewesen, so hätte ich mich unter der Last der ersten Verantwortung nicht erheben können.

Ich erwiderte die Augen geöffnet. — und wenn ich das erregte Gesicht nicht im nächsten Augenblick wieder in Ruhe sah, so hätte ich mich nicht erheben können. Ich habe mich nicht erheben können, so wurde er angenommen sein, seine Maßnahmen gegen mich zu treffen.

zu — ich erhielt neben ein Bilet von Dr. Bernsdorffer. — „Es nicht!“ — Ich mußte an mich halten, um nicht in hellem Jubel laut aufzuschreien. „Es ist heute nacht hinübergeschlummert.“

Die Arbeitslosigkeit in den Gewerkschaften im Juni.

Das Maß der Beschäftigung unter der organisierten Arbeiterchaft hat, laut Reichsarbeitsblatt, im Juni einen Rückgang erfahren, der besonders bei den Kurzarbeitern in Erscheinung tritt. In den 85 berichtenden Verbänden mit einer Gesamtmitgliedszahl von 3 655 182 betrug am Stichtag der Zählung, dem 28. Juni 1924, unter den 3 262 358 Mitgliedern, für die eine Beurteilung der Arbeitslosigkeit möglich war (d. h. für 89,3 v. H. der Gesamtmitgliedszahl), die Zahl der Arbeitslosen 275 162 männliche und 65 612 weibliche, insgesamt 340 774 Personen. Auf je 100 der insgesamt erfassten Mitglieder kamen somit im Juni 1924 10,4 Arbeitslose (gegenüber 8,6 v. H. im Vormonat). Für die größeren Verbände ergibt sich bei Aufreicherung der Arbeitslosenlisten an die der Vormonats folgende Bild:

Table with 4 columns: Fachverbände, Mitgliederzahl Ende Juni 1924, Arbeitslosigkeit in v. H. der v. Bericht. Ende Juni, Ende Juni. Rows include Metallarbeiter, Fabrikarbeiter, Textilarbeiter, etc.

Mit wenigen Ausnahmen zeigt sich bei den Verbänden eine Zunahme der Arbeitslosigkeit. Am stärksten ist sie bei den Schuhmachern (6,1 + 8,3 v. H., den Fabrik- und Transportarbeitern (6,1 + 8,2 v. H. und den Bekleidungsarbeitern (6,1 + 6,3 v. H. Wesentlich ist auch das Ansteigen der Arbeitslosigkeit bei den Holzarbeitern (6,1 + 4,8 und den Metallarbeitern (6,1 + 2,4 v. H. Eine Ausnahme machen nur der Verkehrsband (6,1) und der Gemeinde- und Staatsarbeiterverband (6,1).

Aussetzung im westfälischen Baugewerbe beendet. Nach zweitägigen schwierigen Verhandlungen wurde für das westfälische Baugewerbe folgender Schiedsspruch gefällt: Der Schiedsspruch für die- und Bauhandwerk vom 7. Juli hat für alle Gebiete, wo keine Kammermaßnahmen bestanden haben, Gültigkeit. Nur Leipzig erlisst auf den Schiedsspruch vom 7. Juli (80 Pfa. Stundenlohn, 17 Stunden-Bohle) eine weitere Auflage von 2 Pfa. Demnach beträgt der Stundenlohn 82 Pfa. Die Arbeitszeit ist, wie im Schiedsspruch vorgesehen, von 47 auf 46 1/2 Stunden festgesetzt. Beide Parteien haben sich dem Schiedsspruch unterworfen. Die Aussetzung ist demnach mit einem Erfolg für die Arbeitnehmer beendet.

Aktivität am Achttundentag. Die Stadtverordnetenversammlung von Hamburg nahm einen sozialdemokratischen Antrag auf Wiedereinführung der 48-Stunden-Weekend an Stelle des bisher geltenden 10-Stundentages für die händlichen Beamten und Arbeiter an.

Internationaler Transportarbeiter-Kongress. Nach Mitteilung des Internationalen Transportarbeiterverbandes werden an dem in der Zeit vom 7. bis 12. August in Hamburg stattfindenden Internationalen Transportarbeiter-Kongress über 50 Organisationen aus mehr als 25 Ländern teilnehmen. Auf außer-europäische Delegierte dürften zum erstenmal auf dem Kongress erscheinen. Angemeldet sind Vertreter der Transportarbeiter aus den Vereinigten Staaten, Kanada, Argentinien, Australien und Neuseeland. Der großen Bedeutung des Kongresses entsprechend wohnen die beiden Vorsitzenden des Internationalen Gewerkschaftsbundes, Purcell-London und Jouhaux-Paris den Verhandlungen bei. Der Vorsitzende des Internationalen Transportarbeiter-Verbandes, Kimmern, wird über die internationale Lage, der Vorsitzende des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes, Döring, über den Achttundentag berichten.

Die deutschen Artisten wollen streiken. Verhandlungen zwischen Artisten und Varietè-Direktoren über einen neuen Vertrag mit anderen Zahlungsbedingungen stehen vor dem Abbruch, da die Varietèkünstler nicht auf die für sie ungünstigeren Bedingungen eingehen wollen. Ihre Lage hat sich

durch das Ueberangebot von ausländischen Kollegen, denen nunmehr nach einem Jahrzehnt der Weg nach Deutschland wieder geöffnet ist, empfindlich verschlechtert. Viele können schon heute kein Engagement finden, zumal auch die Auslandsbureaus deutscher Nummern ihnen wenig einbringen. Es ist anzunehmen, daß die deutschen Artisten in den Auslands treten werden.

100 000 Streikende in Ost-Oberschlesien. Von einem Generalstreik kann in Ost-Oberschlesien nicht mehr die Rede sein. Es streiken nur die Gruben und Säften. Die Weiterverarbeitung, Elektrizität, Baugewerbe usw. haben die Arbeit nicht eingestellt. Die Gewerkschaften haben den Streik fast in der Hand. Sie sind einig. Das Streikgebiet ist in Bezirke eingeteilt und wird planmäßig bearbeitet. Die Zahl der Streikenden ist auf 100 000 zu schätzen. Der weitest- ausgedehnte Teil auch des Bergbaus von Ost-Oberschlesien sieht auf der Seite der Streikenden. Bemerkenswert ist ein Artikel in der 'Kattowitzer Zeitung', überschrieben 'Bewegter des Kommunismus', den der deutsche bürgerliche Seim-Koordinator Witz geschrieben hat. Er wirft den Industriellen vor, daß sie den Wogen zu stark spannen. Ihre ungerechten Forderungen müßten die Massen dem Bolschewismus in die Arme treiben. Koriantus selbst ist von seiner Fraktion aufgefordert worden, sein Mandat niederzulegen, weil er ebenfalls mit den Industriellen für den Rechnungstag eingetreten ist. Es herrscht eine erregte Stimmung gegen ihn. Noch bedenklicher ist freilich die Stimmung gegen die Regierung. Einzelnen Ministern, wie Darowski und Niedron, wird direkt vorgeworfen, daß sie sich von der Industrie kaufen ließen. Irrendwelse Beschränkungen, abgesehen vom Alkoholverbot, sind aber nicht zu bemerken. Die Forderungen der ostoberschlesischen Gewerkschaften, deren unbefriedigende Beantwortung durch die polnische Regierung den Anlaß zur Proklamierung des Generalstreiks gegeben hat, lauten wie folgt: Aufrechterhaltung des bisherigen Stundenlohnes, d. h. eine der Verlängerung der Arbeitszeit von acht auf zehn Stunden entsprechende Lohnerhöhung; Beibehaltung des Kohlenpreises in seiner bisherigen Höhe; Aufrechterhaltung des Achtundentages für die Arbeiter an den Hochöfen und in den Walzwerken; Aufhebung der Regierungsverordnung über die Arbeitszeitverlängerung für die Zinkhütten; möglichst baldige Zurückziehung der Verordnung über den Rechnungstag; Ausdehnung des Gesetzes über die Urlaubsregelung für die Arbeiter auf die schlesische Wojewodschaft.

Wirtschaft, Handel, Schifffahrt

Die Weltkrise des Kohlenbergbaues. In fast sämtlichen Ländern der Welt, wo die Kohlen-, Eisen- und Stahlerzeugung eine wichtige Rolle hat, ist eine scharfe Abwärtsbewegung der Produktionszweige zu verzeichnen. Eine Ausnahme bildet nur Frankreich und Belgien. Auch in diesen ist jedoch mit jeder Woche des Wertes ein Rückgang der Ausfuhr zu verzeichnen. Augenblicklich ist in der Welt eine Ueberproduktion an Kohle vorhanden. Die kohlenverarbeitenden Industrien, in erster Linie die Stahl- und Eisenindustrie, können die Kohlenverzehrung der Welt, die die Friedenshöhe durchschnittlich erreicht hat, nicht aufnehmen. Auch wollen sie sich in Erwartung weiterer Preisrückgänge keine Vorräte anschaffen. Der amerikanische Kohlenbergbau mußte sich wesentlich — nach den Berichten bisher schon um 20 Prozent — einschränken. Es ist dort eine beträchtliche Arbeitslosigkeit der Bergarbeiter eingetreten. Die englische Kohlenausfuhr — für den englischen Kohlenbergbau ist die Ausfuhr eine Lebensfrage — geht andauernd zurück. Erst letzte Zeit hat er sich etwas gehoben, doch ist die Menge der auszuführenden Kohle monatlich um zwei Millionen Tonnen geringer als zuvor, und betrug zuletzt, trotz der beträchtlichen Preisermäßigung, nur 5,5 Millionen Tonnen. Unverkäuflich ist die Saar-Kohle, wo allerdings die hohe Preislage schuld an der Abwärtsbewegung ist. Die Lage des polnischen Kohlenbergbaues ist katastrophal. Die über-schüssige Ausfuhr nach Deutschland war im vorigen Jahr noch sehr beträchtlich; sie betrug monatlich im Durchschnitt 1,2 Millionen Tonnen, ging aber in diesem Jahr auf 400 000 Tonnen zurück. Die polnische Kohlenausfuhr nach Deutschland ist ebenfalls im Sinken begriffen. Die russische und englische Kohle haben voriges Jahr der Ruhrkohle innerhalb Deutschlands, und zwar auch in Mittel- und Süddeutschland, eine große Konkurrenz gemacht. Die vor kurzem erfolgte Herabsetzung der deutschen Kohlenpreise um 20 Prozent soll die Absatzfähigkeit der Ruhrkohle erhöhen. Auch in der Tschechoslowakei herrscht gegenwärtig ein Kohlenüberschuß. Die Ausfuhr der Braunkohle geht zurück. Auch hat sich dort ein Konkurrenz-kampf zwischen Braunkohle und Steinkohle entwickelt.

Deutsche Schiffe in japanischen Häfen. Im verfloßenen Jahre hat sich der deutsche Schiffsverkehr in japanischen Häfen von 52 Fahrzeugen und 196 000 Tonnengehalt im Jahre 1922 auf 112 bzw. 458 000 erhöht, also mehr als verdoppelt.

Der deutsch-holländische Handel im Juni. Der holländische Außenhandel im Juni 1924 zeigt gegenüber dem Vormonat einen beträchtlichen Rückgang, sowohl der Einfuhr als auch der Ausfuhr. Die holländische Einfuhr ging von 219 Mill. Gulden im Mai auf 189 Mill. Gulden im Juni, die Ausfuhr von 136 Mill. Gulden auf 111 Mill. Gulden zurück. Die Ursache des Rückganges des holländischen Außenhandels ist in der Hauptsache auf das starke Nachlassen der deutschen Käufe, infolge der geschwächten deutschen Kaufkraft, zurückzuführen. Besonders auffällig ist der Rückgang des deutsch-holländischen Geschäftes der Kakao-, Speisefett-, Margarine- und Wolleindustrie. Eine starke Zunahme haben allerdings die Gemüseeinfuhren Deutschlands in Holland im Juni erfahren. Während Deutschland bisher nur zu etwa 25 Prozent als Gemüsekäufer in Holland auftrat, betrug der deutsche Anteil an den Gemüseeinfuhren in Holland im Juni 13 280 000 Gulden, während der gesamte holländische Gemüseexport 18 780 000 Gulden erbrachte.

Geschäftsaufsicht in Polen. Die Handelsabteilung des Warschauer Kreisgerichts hat auf Grund einer Eingabe der A.-G. 'Fabryka Sztuka w Dpatowku' (Tuchfabrik in Dpatowek), frühere Firma Fidler, die Geschäftsaufsicht über diese Firma zur Vermeidung des Konkurses verhängt. Seit den Weltkriegskriegen ist dies der erste Fall einer Geschäftsaufsicht in Polen.

Vermischtes

Kohlenfunde in einer früheren deutschen Kolonie. Die Australier entdeckten in der deutschen Kolonie von Neuguinea, deren Mandat ihnen im Versailler Vertrag übertragen worden ist, immer neue Bodenschätze, die freilich von den Deutschen schon 'vorverbeut' wurden. Nach den bedeutendsten Entdeckungen, die kürzlich gemacht wurden, ist man jetzt, wie aus Siamen berichtet wird, auf der Insel Neuirland auf große Kohlenlager gestoßen, die von den Deutschen bereits vor dem Kriege aufgespürt worden waren. Man vermutet, daß sich auch Gold in der Nachbarschaft dieser Kohlenlager befindet.

Ein hübscher Umweg, aber doch sicherer. In Charbin in der Mandschurei ist eine große polnische Kolonie und der Postverkehr zwischen Charbin und Polen wird deshalb immer reger. Da sich aber die Fräule mehren, daß Briefe, die über Russland nach Charbin geschickt werden sollten, verloren gingen, macht die Generalpostdirektion bekannt, daß die Post nach Charbin von Warschau aus in geschlossenen Postkästen über Deutschland und Nordamerika verfrachtet wird. Der Weg ist zwar eine Kleinigkeit weiter, nämlich wohl viermal so lang, aber dafür sicherer.

Große Dellager in Deutschland. Die Dellager, die im März dieses Jahres bei Gelle gemacht wurden, haben zunächst zu unantastlichen Hoffnungen Anlaß gegeben, die sich dann nicht bewahrheiteten. Es ist aber durchaus möglich, daß man noch auf große Vorkommen in Norddeutschland trifft, denn unsere Dellindustrie ist noch sehr jung und tiefere Vorkommen haben noch kaum aufgefunden. Del befindet sich in der Gänze nur an drei Stellen: Im Hauptproduktionsgebiet Wiehe Steinförde, wo bereits an die 1000 Arbeiter beschäftigt werden, in dem Fundgebiet Säniggen-Übershagen und dem sich südlich anschließenden Gebiet von Delsheim. Auffällig ist, daß diese drei Gebiete in der Nordlinie der Aller liegen und daß Del sich immer mit Salz veracelluliert befindet. Zunächst ging die deutsche Dellförderung von der einfachen Nutzung des zutage tretenden Erdsches aus. Daneben wurde schon frühzeitig gesichert und gebohrt. Doch beschränkte man sich bis in die letzte Zeit auf die allerflüchtigsten Schichten, denn die Geologen machen den deutschen Vorkommen keine besondere Bedeutung an, und die deutsche Förderung betrug nur 2 Prozent der Weltförderung. Die neuesten geologischen Untersuchungen haben nun den Beweis erbracht, daß sich Del in Deutschland auch in größerer Tiefe findet. Während man kaum unter 200 Meter herangekommen war, wurde die letzte Bohrung 818 auf 750 Meter getrieben. Man ist bei uns vorläufig nur auf sekundäre Dellablätter gestoßen, während die primären Dellager, in denen sich erfahrungsgemäß die größten Vorräte finden, bis heute noch nicht angefahren sind. Man beschränkte sich auf Flachbohrungen, während die Stammlager nur durch Tiefbohrung erreichbar sind. Man vermutet, daß sich unter der ganzen Oberfläche der norddeutschen Tiefebene ausgedehnte Lager von Bodenschätzen finden, wenn auch in erheblicher Tiefe.

Ein Brief aus dem Kriege von morgen.

Von Erich Grisar. 'Hast du gar nichts mitgebracht? Jemande deine Erinnerung. Einen Granatstückchen oder eine fremde Patronenpatrone. Oder einen Gesichtsverband, wie sie da gebraucht werden. Du bringst einen. Vom letzten Kriege habe ich mir eine Maske aufbewahrt.' 'Nein,' erwiderte der Heimkehrer stumm. 'Nur dies,' und er nahm einen Brief aus der Tasche. 'Ich fand ihn in einem Hause, das wir auf Ueberlebende abwarren.' 'Und sonst hast du nichts mitgebracht?' 'Nichts.' 'Dann erzähl doch wenigstens, wie es war, wie ihr lebtet. Wie ihr kämpftet.' 'Ich habe nichts zu erzählen.' 'Da hatte einer der anderen schon den Brief gelesen. Nun rief er in das Schweigen: 'Das muß in grauerhaft gewesen sein.' Der Heimkehrer nickte. 'Gies vor,' ermunterten die anderen den Sprecher. 'Gies vor.' Der jedoch gab den Brief weiter. 'Gib ihn mir und ich las.' Heute ist der dreißigste Tag seit der letzten Besetzung. Seit zehn Tagen habe ich keinen Pfennig Lohn, keinen Sold, kein Wasser mehr zu mir genommen. Karften kurz bereits vor vier Tagen. Es war gerade zwei Tage vor einem Geburtag. Glitte in einem früh hinübergegangen. Nun bin ich allein. Das einzige Leben, was ich noch habe, wie ich es mache, daß ich noch lebe, weiß ich nicht. Wie ich es mache, daß ich die Feder noch führen kann, ich weiß es nicht. Seit nicht, ob je jemand diese Zeilen lesen wird, weiß ich nicht, ob je wieder jemand diesen Raum betreten wird. Gist lagert auf den Straßen. Gist auf den Treppen. Gist in den unteren Stockwerken des Hauses. Gist, Gist, Ueberall Gist. Unser Mädchen kam auf der Treppe um. Sie hat den Haarnagel nicht beschützen können. Wolle hinab in den Keller. Sollte eben. Ich hielt sie, sie riss sich los. Sie schrie mich an. Unten kam sie um. Nach liegt sie da. Gist ihr Leib. Grün ihr Gesicht. Welt auferstehen die Augen harrt sie mich an. Und ich weiß nicht, soll ich mich hinabstürzen zu ihr. Oder soll ich weiter schwärmen. Den sicheren Tod vor Augen.

Wärst du bei mir! Ich little nicht. Du hast die Mittel er-funden, dem Gist zu begegnen. Du fandest den Weg, dein Vorkland zu befreien. Aber was ist denn dein Vaterland? Lebst du noch? Kommt du je wieder zurück? Die ganze Stadt ist still. Kein Leben ist mehr auf den Straßen. Warum aber müßten erst alle Menschen sterben? Warum wurde das Leben geopfert, da doch niemand von dem Gist, um das es ging, befragen will. Warum? Unten unter dem Fenster liegt der Leichnam eines Kindes. Es wollte seinen Ball haften. Da überraschte es die Welle. In der oberen Stadt muß die Bombe niedergegangen sein. Wir hier unten wurden nichts. Zaken nichts. Bis es sich plötzlich die Straßen herabsenkte. Die Kräfte auf ihren Böden sanken um. Die Pferde vor ihren Wagen. Küher. Große Autos rieten mit ihrem verästelten Anhalt gegen die Hände und überschlugen sich. Ein entsetzlicher Kampf ging durch die Reihen. Alles Leben sank um. Und nun liegt es da mit verolanten Augen. Grün. Grün. Die Vögel, die oben in den Lüften segeln, sah ich nur Erde fliegen. Tot. Nur ich lebe. Nur ich. Und zu welchem Leben hat dein Rat mich aufbewahrt? Meide in den oberen Räumen. Lachte du, als du fortgingst. Ich blieb oben. Alles oben. Und ich schändlich mich näher zum Tode. Ich weiß nicht, verbit das was doch noch herauf zu mir, verhungere ich bald, oder kommt Rettung. Rettung, woher? Ich weiß, daß hier im Hause noch ein Mensch lebt. Da ein Weib noch um sein Leben ängert, um denen, die die Ueberlebenden, die die Dorer sein werden, zu sagen, daß sie Mörder sind, daß eine Mutter sie verflucht. Höchst mein letztes Wort, in dem die Hand kaum noch die Feder führt. Sie Mörder, wie ich ängere. Ihr Mörder seid Mörder. Ihr seid der Mord der Erde. Und zu schätzen führt ihr Ovidae. Unsere Kinder muß ihr tödlichen und tötet sie doch nur. Unser Mord über ihr. Unter Mord. Nur das, was ihr Gist räumt. Das ihr noch immer diese Gist tragt. Bronen zu Gist-toren des Todes gemacht zu haben. Das es euch nicht drückt, eure Kinder tödlich zu sehen. Wenn je dieses Morden ein Ende findet, wenn je eine Frau diesen Tod überlebt, so soll sie die Welt schertzen. Soll sie Gestehe machen und die Männer halten, wie man Tiere hält, deren Wildheit gebändigt werden muß.

Das laßt dir deine Frau. Das laßt ich, die ein Leben an der Seite eines Mannes gelebt, ehe ich sterbe. Weist du, es muß eine Zeit sein, zu sterben am Pfahl, durchbohrt von tausender Knack. Eine Frau, zerstückten Leibes zu verbluten, aber Qual aller Qualen ist es, verenden zu müssen wie ich, inmitten von tausenden Toten, Verhungernd oder verästel. Was weiß ich. Auch dir. Auch und dreifaches Wehe der Welt, die mir diesen Brief diktiert. Wehe... Hier endete der Brief in unklarem Ritzern, das keine Buchstaben mehr zustande brachte. Nur Krampf, nur Schmach. Tod. Menschheitstod. Der, der den Brief mitgebracht, hefte ihn wieder zu sich und aua. Wie wir ihm nachgaben, wurde uns bewußt, daß er in seiner Tasche die Karte des Menschheitsweges trug. Des Weges, den die Menschheit gehen wird, wenn sie nicht bald denen folgt, die ihr den Weg zum Leben weisen.

Wilhelm II. zum Kriessausbruch.

Handbemerkungen zu diplomatischen Schriftstücken. Der deutsche Botschafter in Wien: 'Ich benutze jeden An-las, um ruhig, aber ernst vor überreichten Schritten zu warnen.' Wilhelm II.: 'Wer hat ihn dazu ermächtigt? Das ist jeder dumm. Geht ihn gar nichts an.' Der serbische Ministerrat kam zu seinem Entschluß über Serbiens Ultimatum kommen. Wilhelm II.: 'Nur steht auf die Küste des Gefindels treten.' Der Minister Verdtold verließ, Serbien würde sein serbisches Territorium aufzestieren. Wilhelm II.: 'Gut.' Der Haager Schiedsspruch soll entscheiden. Wilhelm II.: 'Achtung.' Nationale Würde Serbiens. Wilhelm II.: 'Gibt es nicht.' Der deutsche Einfluß soll Serbiens unerfüllbare For-derungen unterdrücken. Wilhelm II.: 'Die läme ich dazu! G-5: was ist nichts an.'

Lange Brücke 5

Wir fabrizieren alles selbst

daher die billigen Preise!

Wir sind tatsächlich in der Lage, Herren-, Burschen- und Kinderanzüge, wie auch sämtliche Textilwaren zu Fabrikpreisen anzubieten, denn bei uns

schaltet jeder Zwischenhandel aus.

Einige Beispiele:

Herrenanzüge in Kammg., sehr gute Ausführ., mod., v. 45 G
in Streichgarn, blau v. 35 G
roppenartig, moderne Streifen v. 24 G

Burschenanzüge in verschiedenen Farben v. 16 G

Kinderanzüge alle Größen 14, 12, 10, 8, 6 G

Arbeits- u. Sonntagshosen versch. Qualitäten, in sehr großer Auswahl und sehr billigen Preislagen

Schlosserjacken u. -Hosen, sehr haltbar, per Stück 4.60 G

Reichhaltiges Lager in verschiedenen Woll- u. Baumwollwaren

Frotté, 100 cm breit v. 2.50 G

Herrensocken, farbig und gemustert v. 0.45 G

Tischdecken in großer Auswahl v. 5.80 G

Handtücher, sehr gute Ware v. 0.75 G

13723

Besuch lohnt sich ohne Kaufzwang.
:: Teil- und Abzahlung gestattet ::

Lange Brücke 5

Trauring-Vertrieb
Fugenlose Verlobungsringe **wirklich billig**.
Gravierung gratis. Reparaturen an Uhren und Schmucksachen unter reeller Garantie. **Felix Lenz**, Schmiedegasse 18. Tel. 6870

Erfolg
sicher durch Gassner's **Hühneraugen-Paste**
Waldemar Gassner
Danzig

Schwanen-Drogerie.
12:65

Große Trittleiter und Geldautomat
zu verkauf. Zerrmann, Panagarter Wall 10, pt.

Gartenbank
(Bänge 1,20 m) zu verkf. Brunshofer Weg 2 1 Tr.

Julius Goldstein

Junkergasse 2-4 gegenüber der Markthalle

Billige Bezugsquelle

für Kurz-, Weiß- und Wollwaren,
Herren- und Damenwäsche, Trikotagen
Schürzen und Spielwaren.

13753

Leser, berücksichtigt die Inserenten unserer Zeitung.

Vollkommenheit kennzeichnet alle Schuhe der Marke

Leiser

„JKA“ Danziger Schuh-Actien-Gesellschaft

Alleinverkauf:
Langgasse 73



In diesem Zeichen verkörpert sich unsere berühmte Schuhmarke.

SEIDEL'S

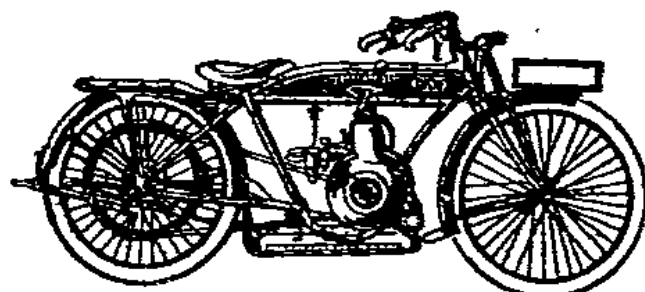
KONFITOREI UND CAFE

Mokka-Salon im Parterre
Das elegante LUXUS-CAFE in der 1. Etage
Breitgasse 8-9 Telephone 3283



Danziger Edel-Likörfabrik

FRITZ REICH & CO.
Danzig, Poggenfuhl 24/25
Telephone 5216



DKW - Motorräder, weltberühmt

Generalvertrieb:
Danziger Automobil-Vertrieb, Kohlenmarkt Nr. 13

Hotel Danziger Hof

Größtes Haus am Platze
Post-Telefon in allen Zimmern

Wintergarten - Tanz-Palais

Elegantes Weinrestaurant

Fockingstube

Künstlerspiele

Erstklassiges Kabarett

Bonbonniere

Größte und eleganteste Bar im Freistadt

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

A) **Danziger Vorortverkehr**

Danzig-Neudorfwasser.

Ab Danzig: 12:00, 12:15, 12:30, 12:45, 13:00, 13:15, 13:30, 13:45, 14:00, 14:15, 14:30, 14:45, 15:00, 15:15, 15:30, 15:45, 16:00, 16:15, 16:30, 16:45, 17:00, 17:15, 17:30, 17:45, 18:00, 18:15, 18:30, 18:45, 19:00, 19:15, 19:30, 19:45, 20:00, 20:15, 20:30, 20:45, 21:00, 21:15, 21:30, 21:45, 22:00, 22:15, 22:30, 22:45, 23:00, 23:15, 23:30, 23:45, 24:00, 24:15, 24:30, 24:45, 25:00, 25:15, 25:30, 25:45, 26:00, 26:15, 26:30, 26:45, 27:00, 27:15, 27:30, 27:45, 28:00, 28:15, 28:30, 28:45, 29:00, 29:15, 29:30, 29:45, 30:00, 30:15, 30:30, 30:45, 31:00, 31:15, 31:30, 31:45, 32:00, 32:15, 32:30, 32:45, 33:00, 33:15, 33:30, 33:45, 34:00, 34:15, 34:30, 34:45, 35:00, 35:15, 35:30, 35:45, 36:00, 36:15, 36:30, 36:45, 37:00, 37:15, 37:30, 37:45, 38:00, 38:15, 38:30, 38:45, 39:00, 39:15, 39:30, 39:45, 40:00, 40:15, 40:30, 40:45, 41:00, 41:15, 41:30, 41:45, 42:00, 42:15, 42:30, 42:45, 43:00, 43:15, 43:30, 43:45, 44:00, 44:15, 44:30, 44:45, 45:00, 45:15, 45:30, 45:45, 46:00, 46:15, 46:30, 46:45, 47:00, 47:15, 47:30, 47:45, 48:00, 48:15, 48:30, 48:45, 49:00, 49:15, 49:30, 49:45, 50:00, 50:15, 50:30, 50:45, 51:00, 51:15, 51:30, 51:45, 52:00, 52:15, 52:30, 52:45, 53:00, 53:15, 53:30, 53:45, 54:00, 54:15, 54:30, 54:45, 55:00, 55:15, 55:30, 55:45, 56:00, 56:15, 56:30, 56:45, 57:00, 57:15, 57:30, 57:45, 58:00, 58:15, 58:30, 58:45, 59:00, 59:15, 59:30, 59:45, 60:00, 60:15, 60:30, 60:45, 61:00, 61:15, 61:30, 61:45, 62:00, 62:15, 62:30, 62:45, 63:00, 63:15, 63:30, 63:45, 64:00, 64:15, 64:30, 64:45, 65:00, 65:15, 65:30, 65:45, 66:00, 66:15, 66:30, 66:45, 67:00, 67:15, 67:30, 67:45, 68:00, 68:15, 68:30, 68:45, 69:00, 69:15, 69:30, 69:45, 70:00, 70:15, 70:30, 70:45, 71:00, 71:15, 71:30, 71:45, 72:00, 72:15, 72:30, 72:45, 73:00, 73:15, 73:30, 73:45, 74:00, 74:15, 74:30, 74:45, 75:00, 75:15, 75:30, 75:45, 76:00, 76:15, 76:30, 76:45, 77:00, 77:15, 77:30, 77:45, 78:00, 78:15, 78:30, 78:45, 79:00, 79:15, 79:30, 79:45, 80:00, 80:15, 80:30, 80:45, 81:00, 81:15, 81:30, 81:45, 82:00, 82:15, 82:30, 82:45, 83:00, 83:15, 83:30, 83:45, 84:00, 84:15, 84:30, 84:45, 85:00, 85:15, 85:30, 85:45, 86:00, 86:15, 86:30, 86:45, 87:00, 87:15, 87:30, 87:45, 88:00, 88:15, 88:30, 88:45, 89:00, 89:15, 89:30, 89:45, 90:00, 90:15, 90:30, 90:45, 91:00, 91:15, 91:30, 91:45, 92:00, 92:15, 92:30, 92:45, 93:00, 93:15, 93:30, 93:45, 94:00, 94:15, 94:30, 94:45, 95:00, 95:15, 95:30, 95:45, 96:00, 96:15, 96:30, 96:45, 97:00, 97:15, 97:30, 97:45, 98:00, 98:15, 98:30, 98:45, 99:00, 99:15, 99:30, 99:45, 100:00, 100:15, 100:30, 100:45, 101:00, 101:15, 101:30, 101:45, 102:00, 102:15, 102:30, 102:45, 103:00, 103:15, 103:30, 103:45, 104:00, 104:15, 104:30, 104:45, 105:00, 105:15, 105:30, 105:45, 106:00, 106:15, 106:30, 106:45, 107:00, 107:15, 107:30, 107:45, 108:00, 108:15, 108:30, 108:45, 109:00, 109:15, 109:30, 109:45, 110:00, 110:15, 110:30, 110:45, 111:00, 111:15, 111:30, 111:45, 112:00, 112:15, 112:30, 112:45, 113:00, 113:15, 113:30, 113:45, 114:00, 114:15, 114:30, 114:45, 115:00, 115:15, 115:30, 115:45, 116:00, 116:15, 116:30, 116:45, 117:00, 117:15, 117:30, 117:45, 118:00, 118:15, 118:30, 118:45, 119:00, 119:15, 119:30, 119:45, 120:00, 120:15, 120:30, 120:45, 121:00, 121:15, 121:30, 121:45, 122:00, 122:15, 122:30, 122:45, 123:00, 123:15, 123:30, 123:45, 124:00, 124:15, 124:30, 124:45, 125:00, 125:15, 125:30, 125:45, 126:00, 126:15, 126:30, 126:45, 127:00, 127:15, 127:30, 127:45, 128:00, 128:15, 128:30, 128:45, 129:00, 129:15, 129:30, 129:45, 130:00, 130:15, 130:30, 130:45, 131:00, 131:15, 131:30, 131:45, 132:00, 132:15, 132:30, 132:45, 133:00, 133:15, 133:30, 133:45, 134:00, 134:15, 134:30, 134:45, 135:00, 135:15, 135:30, 135:45, 136:00, 136:15, 136:30, 136:45, 137:00, 137:15, 137:30, 137:45, 138:00, 138:15, 138:30, 138:45, 139:00, 139:15, 139:30, 139:45, 140:00, 140:15, 140:30, 140:45, 141:00, 141:15, 141:30, 141:45, 142:00, 142:15, 142:30, 142:45, 143:00, 143:15, 143:30, 143:45, 144:00, 144:15, 144:30, 144:45, 145:00, 145:15, 145:30, 145:45, 146:00, 146:15, 146:30, 146:45, 147:00, 147:15, 147:30, 147:45, 148:00, 148:15, 148:30, 148:45, 149:00, 149:15, 149:30, 149:45, 150:00, 150:15, 150:30, 150:45, 151:00, 151:15, 151:30, 151:45, 152:00, 152:15, 152:30, 152:45, 153:00, 153:15, 153:30, 153:45, 154:00, 154:15, 154:30, 154:45, 155:00, 155:15, 155:30, 155:45, 156:00, 156:15, 156:30, 156:45, 157:00, 157:15, 157:30, 157:45, 158:00, 158:15, 158:30, 158:45, 159:00, 159:15, 159:30, 159:45, 160:00, 160:15, 160:30, 160:45, 161:00, 161:15, 161:30, 161:45, 162:00, 162:15, 162:30, 162:45, 163:00, 163:15, 163:30, 163:45, 164:00, 164:15, 164:30, 164:45, 165:00, 165:15, 165:30, 165:45, 166:00, 166:15, 166:30, 166:45, 167:00, 167:15, 167:30, 167:45, 168:00, 168:15, 168:30, 168:45, 169:00, 169:15, 169:30, 169:45, 170:00, 170:15, 170:30, 170:45, 171:00, 171:15, 171:30, 171:45, 172:00, 172:15, 172:30, 172:45, 173:00, 173:15, 173:30, 173:45, 174:00, 174:15, 174:30, 174:45, 175:00, 175:15, 175:30, 175:45, 176:00, 176:15, 176:30, 176:45, 177:00, 177:15, 177:30, 177:45, 178:00, 178:15, 178:30, 178:45, 179:00, 179:15, 179:30, 179:45, 180:00, 180:15, 180:30, 180:45, 181:00, 181:15, 181:30, 181:45, 182:00, 182:15, 182:30, 182:45, 183:00, 183:15, 183:30, 183:45, 184:00, 184:15, 184:30, 184:45, 185:00, 185:15, 185:30, 185:45, 186:00, 186:15, 186:30, 186:45, 187:00, 187:15, 187:30, 187:45, 188:00, 188:15, 188:30, 188:45, 189:00, 189:15, 189:30, 189:45, 190:00, 190:15, 190:30, 190:45, 191:00, 191:15, 191:30, 191:45, 192:00, 192:15, 192:30, 192:45, 193:00, 193:15, 193:30, 193:45, 194:00, 194:15, 194:30, 194:45, 195:00, 195:15, 195:30, 195:45, 196:00, 196:15, 196:30, 196:45, 197:00, 197:15, 197:30, 197:45, 198:00, 198:15, 198:30, 198:45, 199:00, 199:15, 199:30, 199:45, 200:00, 200:15, 200:30, 200:45, 201:00, 201:15, 201:30, 201:45, 202:00, 202:15, 202:30, 202:45, 203:00, 203:15, 203:30, 203:45, 204:00, 204:15, 204:30, 204:45, 205:00, 205:15, 205:30, 205:45, 206:00, 206:15, 206:30, 206:45, 207:00, 207:15, 207:30, 207:45, 208:00, 208:15, 208:30, 208:45, 209:00, 209:15, 209:30, 209:45, 210:00, 210:15, 210:30, 210:45, 211:00, 211:15, 211:30, 211:45, 212:00, 212:15, 212:30, 212:45, 213:00, 213:15, 213:30, 213:45, 214:00, 214:15, 214:30, 214:45, 215:00, 215:15, 215:30, 215:45, 216:00, 216:15, 216:30, 216:45, 217:00, 217:15, 217:30, 217:45, 218:00, 218:15, 218:30, 218:45, 219:00, 219:15, 219:30, 219:45, 220:00, 220:15, 220:30, 220:45, 221:00, 221:15, 221:30, 221:45, 222:00, 222:15, 222:30, 222:45, 223:00, 223:15, 223:30, 223:45, 224:00, 224:15, 224:30, 224:45, 225:00, 225:15, 225:30, 225:45, 226:00, 226:15, 226:30, 226:45, 227:00, 227:15, 227:30, 227:45, 228:00, 228:15, 228:30, 228:45, 229:00, 229:15, 229:30, 229:45, 230:00, 230:15, 230:30, 230:45, 231:00, 231:15, 231:30, 231:45, 232:00, 232:15, 232:30, 232:45, 233:00, 233:15, 233:30, 233:45, 234:00, 234:15, 234:30, 234:45, 235:00, 235:15, 235:30, 235:45, 236:00, 236:15, 236:30, 236:45, 237:00, 237:15, 237:30, 237:45, 238:00, 238:15, 238:30, 238:45, 239:00, 239:15, 239:30, 239:45, 240:00, 240:15, 240:30, 240:45, 241:00, 241:15, 241:30, 241:45, 242:00, 242:15, 242:30, 242:45, 243:00, 243:15, 243:30, 243:45, 244:00, 244:15, 244:30, 244:45, 245:00, 245:15, 245:30, 245:45, 246:00, 246:15, 246:30, 246:45, 247:00, 247:15, 247:30, 247:45, 248:00, 248:15, 248:30, 248:45, 249:00, 249:15, 249:30, 249:45, 250:00, 250:15, 250:30, 250:45, 251:00, 251:15, 251:30, 251:45, 252:00, 252:15, 252:30, 252:45, 253:00, 253:15, 253:30, 253:45, 254:00, 254:15, 254:30, 254:45, 255:00, 255:15, 255:30, 255:45, 256:00, 256:15, 256:30, 256:45, 257:00, 257:15, 257:30, 257:45, 258:00, 258:15, 258:30, 258:45, 259:00, 259:15, 259:30, 259:45, 260:00, 260:15, 260:30, 260:45, 261:00, 261:15, 261:30, 261:45, 262:00, 262:15, 262:30, 262:45, 263:00, 263:15, 263:30, 263:45, 264:00, 264:15, 264:30, 264:45, 265:00, 265:15, 265:30, 265:45, 266:00, 266:15, 266:30, 266:45, 267:00, 267:15, 267:30, 267:45, 268:00, 268:15, 268:30, 268:45, 269:00, 269:15, 269:30, 269:45, 270:00, 270:15, 270:30, 270:45, 271:00, 271:15, 271:30, 271:45, 272:00, 272:15, 272:30, 272:45, 273:00, 273:15, 273:30, 273:45, 274:00, 274:15, 274:30, 274:45, 275:00, 275:15, 275:30, 275:45, 276:00, 276:15, 276:30, 276:45, 277:00, 277:15, 277:30, 277:45, 278:00, 278:15, 278:30, 278:45, 279:00, 279:15, 279:30, 279:45, 280:00, 280:15, 280:30, 280:45, 281:00, 281:15, 281:30, 281:45, 282:00, 282:15, 282:30, 282:45, 283:00, 283:15, 283:30, 283:45, 284:00, 284:15, 284:30, 284:45, 285:00, 285:15, 285:30, 285:45, 286:00, 286:15, 286:30, 286:45, 287:00, 287:15, 287:30, 287:45, 288:00, 288:15, 288:30, 288:45, 289:00, 289:15, 289:30, 289:45, 290:00, 290:15, 290:30, 290:45, 291:00, 291:15, 291:30, 291:45, 292:00, 292:15, 292:30, 292:45, 293:00, 293:15, 293:30, 293:45, 294:00, 294:15, 294:30, 294:45, 295:00, 295:15, 295:30, 295:45, 296:00, 296:15, 296:30, 296:45, 297:00, 297:15, 297:30, 297:45, 298:00, 298:15, 298:30, 298:45, 299:00, 299:15, 299:30, 299:45, 300:00, 300:15, 300:30, 300:45, 301:00, 301:15, 301:30, 301:45, 302:00, 302:15, 302:30, 302:45, 303:00, 303:15, 303:30, 303:45, 304:00, 304:15, 304:30, 304:45, 305:00, 305:15, 305:30, 305:45, 306:00, 306:15, 306:30, 306:45, 307:00, 307:15, 307:30, 307:45, 308:00, 308:15, 308:30, 308:45, 309:00, 309:15, 309:30, 309:45, 310:00, 310:15, 310:30, 310:45, 311:00, 311:15, 311:30, 311:45, 312:00, 312:15, 312:30, 312:45, 313:00, 313:15, 313:30, 313:45, 314:00, 314:15, 314:30, 314:45, 315:00, 315:15, 315:30, 315:45, 316:00, 316:15, 316:30, 316:45, 317:00, 317:15, 317:30, 317:45, 318:00, 318:15, 318:30, 318:45, 319:00, 319:15, 319:30, 319:45, 320:00, 320:15, 320:30, 320:45, 321:00, 321:15, 321:30, 321:45, 322:00, 322:15, 322:30, 322:45, 323:00, 323:15, 323:30, 323:45, 324:00, 324:15, 324:30, 324:45, 325:00, 325:15, 325:30, 325:45, 326:00, 326:15, 326:30, 326:45, 327:00, 327:15, 327:30, 327:45, 328:00, 328:15, 328:30, 328:45, 329:00, 329:15, 329:30, 329:45, 330:00, 330:15, 330:30, 330:45, 331:00, 331:15, 331:30, 331:45, 332:00, 332:15, 332:30, 332:45, 333:00, 333:15, 333:30, 333:45, 334:00, 334:15, 334:30, 334:45, 335:00, 335:15, 335:30, 335

Schulferien-Ende.

Vorbei die schöne Zeit; die Schule fordert ihr Recht. Ein Erinnerung noch an die herrlichen Tage der Jugend...

Das Wunder der Ferien! Doch nicht ihr Wunder allein. Das größte Wunder an all den abgehärteten und blaffen Menschenkindern...

Und nun mahnt die Schule wieder, deutet leicht an, das das Leben auch ernste Seiten hat. Das Erinnerung an die frohe Zeit verbindet sich wohl mit einer stillen Behnung...

Der Schandbote aus dem Werder.

Das Landpfarrerhandwerk gilt allgemein und zwar mit vollem Recht als ein solches, das seinen Mann ernährt. In Unterernährung ist noch kein Landpfarrer gestorben...

Dafür hat er dann auch die Pflicht, die „Bekehrlichkeit“ der Arbeiter zu jäheln. Wozu wird er denn sonst bezahlt?

Ein Mutterbeispiel dafür, wie ein Seelenhirte sein Amt im Interesse der Besessenen mißbraucht, ist der Pfarre Hermann Schmökel in Reichenberg im Werder.

Die Gefinde- und Leutenot sei das Kreuz des Landmannes im Werder. Und dieses Kreuz werde immer brüderlicher. Die Landwirtschaft werde dadurch ruiniert...

Was jetzt in dem frömmelnden „Werderboten“ zum Ausdruck kommt, ist die echt typische Agrariermeinung, die wegen ihrer Weltfremdheit und Kurzsichtigkeit und ihres Nachdunkels geradezu abstoßend wirkt.

Die Reichelhochwasserbeschädigten beklagen. Die Reichelhochwasser, das sich Ende März d. J. mit elementarer Gewalt ins Meer stürzte...

wohnern geborgenen Balken, Rundhölzer, Schwelmen, Schlepper und Kähne sind von der Polizeibehörde beschlagnahmt und öffentlich aufgegeben worden...

Sonderzüge zur Königsberger Messe. Zur Bewältigung des Verkehrs zur Königsberger Messe fahren vom 10.—13. August von Danzig Sonderzüge nach Königsberg...

Dalles und Armut.

Neulich teilte der Besitzer einer Fabrik seinen Arbeitern mit, daß er ihnen keine Löhne zahlen könne. Er tat das mit sehr treuerzigen Worten.

Es ist wahr: Die Geschäftskente haben jetzt zu rechnen. Es geht ihnen in der Regel nicht gut. Von dem betreffenden Fabrikbesitzer wußte ich im besonderen, daß es ihm schwer fällt, zu balancieren...

Der Dalles verhält sich zur Armut wie ein Smoking, bei dem die Nacht angezogen ist, sich zur Arbeitskutte verhält. Gemeinsam ist ihnen nur, daß man sich weder in diesem noch in jenem Gewand auf einer Festlichkeit sehen lassen kann.

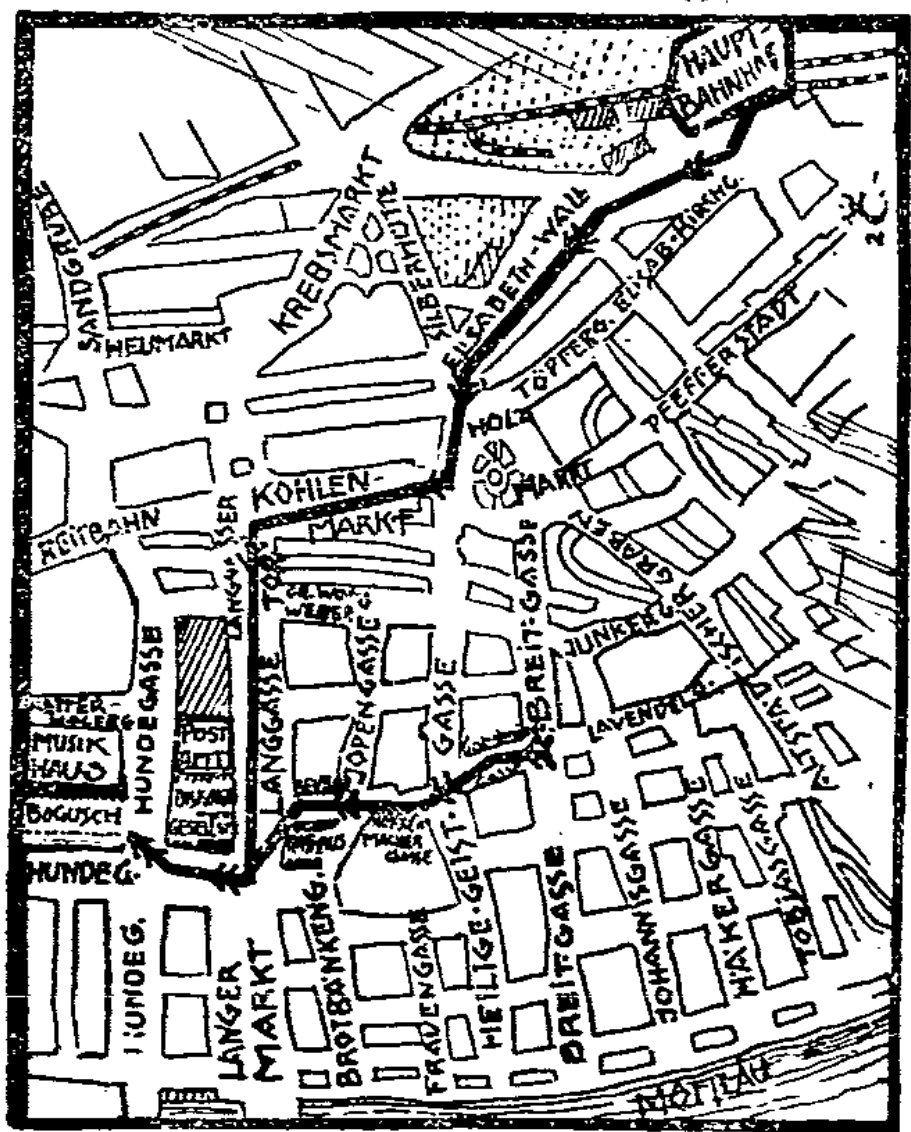
Der Dalles ist ein Gewitter — die Armut ein Landregen. Dalles ist eine Erscheinung, Armut ein Zustand. Der Dalles ährt sich in den Wäldern, die Armut im Magen.

Der Dalles ist ein harmloses Gewächs, solange er sich in Wäldern über sich ergeht. Er wird ein unangenehmer Gesell, wenn er sich als die Entschuldigend des Reichthums vor der Armut anspielt...

Uebrigens: Nachdem jener Fabrikbesitzer mit lächelnder Resignation festgestellt hatte, daß er augenblicklich weniger Geld in seinem Vermögen habe als irgendeiner seiner Arbeiter...

Es muß ja doch wohl an dem arabischen Worte etwas sein, nach dem ein armgewordener Reicher wohlhabender ist als ein reichgewordener Armer.

Dieses ist der beste und schnellste Weg



zum großen Spezialhaus für Musikwaren Julius Bogusch G. m. b. H.

wo man heute noch Platten, doppelseitig bespielt, für nur 150 erhält

Andere Musikwaren ebenfalls billigst Teilzahlungen in sämtlichen Abteilungen gestattet Der Weg zur Hundegasse 37 macht sich unbedingt für jeden bezahlt

Die Wetterplatte wird abgeholt. Die Wetterplatte war jahrzehntlang das Ziel der Erholungsbedürftigen aus Danzig. Insbesondere an Sonntagen, aber auch an Wochentagen herrschte dort ein reges Leben.

Dampferverbindungen zur Königsberger Messe. Der den Wasserweg nach Königsberg wählt, kann mit den Dampfern des „Seebienstes Ostpreußen“ am 8. August mittags 12 Uhr von Roppot abfahren...

Oliva. Selbstmord durch Erhängen verübte vor einigen Tagen die Tochter des ehemaligen Domänenpächters P. in Oliva.

Roppot. Die Jagd am Strande. Um das Recht zur Ausübung der Jagd am Strande wurde schon vielfach gestritten. Man weiß oft nicht, wie weit der Strand dem Staat gehört...

Schönsee. Felder. Daß der Feldengeist des Jungdeutschen Ordens im Freistaat Danzig nicht schwächer weht wie in Deutschland, zeigt folgender Vorfall in Schönsee im Kreise Großes Werder.

Sperre der Elbinger und Königsberger Reichel. Bei Aufbruch an der Königsberger Reichel je eine Ketten Sperre eingerichtet. Die Sperren sind bei Eintritt der Dunkelheit durch einfache weiße Laternen mit rotem Seitenlicht gekennzeichnet.

Table with 2 columns: Location and Price/Value. Includes entries like Pomischorst, Warschau, Ploek, Thorn, Fordan, Galm, Braudenz.

Table titled 'Amtliche Börsennotierungen.' with columns for 'Danzig, 6. 8. 24' and 'Berlin, 6. 8. 24' listing various financial values.

1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,7 Billionen Mk. Danziger Getreidepreise vom 30. Juli. (Amtlich) In Danziger Gulden per 50 kg. Weizen 14,00—14,50 Roggen 8,00—8,00. Gerste 9,10—9,70. Hafer 8,55—9,00

ODEON logo and text: MUSIKAPPARATE, MUSIKALIEN, MUSIKPLATTEN. Heilige-Geist-Gasse 13 ECKE

Amerikanisches Weizenmehl. Roggen- und Weizenmehl 60%. Blaumohn - Erbsen. Gerstkleie - Gemengeschrot. Albert Wolff. Mehle, Getreide und Futtermittel. Kleine Anzeigen in unserer Zeitung sind billig und erfolgreich.

ODEON logo and text: MUSIKAPPARATE, MUSIKALIEN, MUSIKPLATTEN. Heilige-Geist-Gasse 13 ECKE

SPD., 8. Bezirk (Niederstadt)
 Sonntag, den 10. August 1924,
 im Hotel „Werdertor“, Kneipab
Sommer-Fest
 bestehend aus Konzert, Gesang,
 Glücksrad, Schießbude,
 Kinderbelustigungen,
 Tanz usw.
 Gäste sind freundlich eingeladen.
 Um regen Besuch bittet **Der Vorstand.**
 Anfang 3 Uhr. 13545 Eintritt 50 P.

Zum Dominik
RIESE van
 Albert
 und Seppetoni
 Miniaturmensch

Hertha-Drogerie
 Inh.: Apotheker Kiessner
 13829
DANZIG
 Altstädtischer Graben Nr. 34

Kaufhaus Sally Bieber
 Stadtgebiet 46.
 Billigste Einkaufsquelle für
 sämtliche Bekleidungs-Gegenstände,
 sowie Kleiderstoffe, Waschstoffe,
 Inlette, Züchen, Gardinen und
 Schuhwaren. — Kurzwaren.

Radfahrer!
 Die beste und billigste Bezugsstelle
 für Fahrräder, Nähmaschinen, Fahrrad-Bereifung
 und sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile ist bei
Libischewski, Fahrradhandlung, Renteig.
 Sämtliche Reparaturen
 werden zu soliden Preisen ausgeführt.

Offeniere mein reichhaltiges Lager in
Zigarren von 10 P an
Zigaretten in Goldmund-
 stück v. 1 P an
Feinschnitttabake von 30 P an
 und bitte um geeigneten Zuspruch
E. Balda
 Matzkauische Gasse 5a

HAARNISSE
 Kopfungezierer — Brnt — Kopf-Nesse
 cutiert garantiert in 2 Stunden ein restlos
WISSA D.R.G.M. Der Wundertann
 Verkauf u. Anfertigung: Perücken aus Perückenhaaren, alle
 Anfertigungen in der Werkstatt. Danzig 1924. 13829

Der Riesenerfolg meines
Saison-Ausverkaufs
 verzehlt mich, meine radikal
herabgesetzten Preise
 für alle Schuhwaren
 auch weiterhin bestehen zu lassen
 Besonders große Auswahl in
Schaftstiefeln in bekannt guter
 Ausführung zu billigen Preisen
Schuh-Cohn
 Danzig, Lange Brücke 41
 Gegenüber 13829
 Beachten Sie mein Fenster

Seifenverschwendung
 Ist es, wenn Sie beim Waschen mit Seife
 nicht ein Mittel gebrauchen, das durch
 gleichfalls säubernde Wirkung eine spar-
 samere Verwendung der teuren Seife
 verbürgt. Waschen Sie deshalb nie, ohne
 der Seifenlauge einen Zusatz von
Henko
 Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
 beizugeben! Sie sparen hierdurch erheb-
 lich, da die viel billigere Henko in Ver-
 bindung mit etwas Seife eine außer-
 ordentliche Reinigungskraft entfaltet.
 Mitverwendung von Henko bei der Wasche
 sichert sorgfältige Behandlung des Wasch-
 guts und
billiges Waschen!

Schlussstage
 meines
 enorm billigen
Anzug-Verkaufs
 Donnerstag :: Freitag :: Sonnabend
 Jeder Anzug zum Einheitspreise **75 G**
 in neuesten modernen und haltbaren Stoffen
 Anzüge für korpulente Herren **85 G**
 (Bauchgrößen). Jeder Anzug zum Einheitspreise
 Diese günstige Kaufgelegenheit zu außerordentlich
 niedrigen Preisen lassen Sie sich nicht entgehen.
ROSENBAUM
 jetzt nur Breitgasse 126.

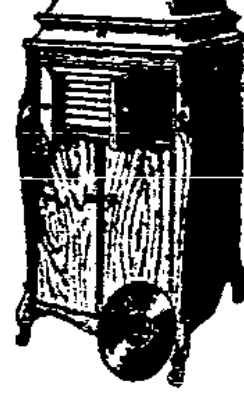
Werne einen jeden
 auf meinen Namen einen
 zu bringen, der sich für meine
 Schinderei empfinden.
 Eugen Kacmerer,
 Baumgasse 36.

Achtung! Die Achtung!
billigste Einkaufsquelle
 für Spirituosen und Liköre
 ist und bleibt
Arthur Wetzel
 garant. Likörwetzler
 Danzig, Paradiesgasse 22

Achtung!
Billigste Schuh-Besohl-Anstalt
 51 Häkergasse 51
 Preisliste:
 Herrensohlen 3.50 Herrenabsätze 1.00
 Damensohlen 3.00 Damenabsätze 0.80
 Kindersohlen 2.00 Kinderabsätze 0.50
 Verarbeite nur gutes Kernleder

Sämtl. Drucksachen
 in geschmackvoller Ausführung liefert in
 kürzester Zeit bei mäßigen Preisen
Bechdruckerei J. Gehl & Co.,
 Danzig, Am Spandhaus 6. Telefon 3298

Immer wieder bewährt es sich
 daß man in dem neuen
Musikhaus Melodia
 Melzergasse 6a
Musikinstrumente
 :: und Platten ::
 — reell und billig kauft! —
 Bin stets in der Lage:
 Mandolinen, Lauten, Gitarren,
 Hand- und Mundharmonikas,
 Platten sowie Sprechapparate,
 von den einfachsten bis zu den elegantesten
 zu konkurrenzfähig billigen Preisen zu verkaufen
 Teilzahlung gestattet. 13833
 Die beliebten billigen Platten
 zu 1.90 wieder neu eingetroffen
 Reparaturen an allen Musikinstrumenten schnell und gut.



Städt. Wittagslied
 75 P. von 12 bis 5 Uhr.
 Böttchergasse 3, pt. 13826
Zahn-Praxis
 K. Trapp, 1. Damm 19, 1.
 Künstl. Zähne, Zahnziehen von 1.30 an, Plomben
 von 1.50, Stützähne von 8.—, Goldkronen von 13.—
 Goldersatzkronen von 8.— Gulden. 13820
Unbemittelte ermäßigte Sätze.
 Sprechzeit 9—7 Sonntags 10—1

Achtung!
 Damen-Fahrrad sucht zu
 kaufen Frau Henniger.
 Höhe Sätzen 18 p. 13824
Ein ihm. Bolleppig
 (Hund) wach, kinderlieb,
 äußerst klug, preiswert zu
 verkaufen Alb. Buhr,
 Reichthofland 13824
Veränd. sucht Stelle
 als Wächter, Bote oder
 ähnlichen Posten. Angeb
 unt. V 1313 an die Exped.
 der Volksstimme. 13824
200-300 Gulden
 gegen Sicherheit und gute
 Zinsen gesucht. Offert
 unter V 1312 a. d. Exped.
 erbeten.

Herren-Anzüge
 beste Verarbeitung 26 a.
 75, 60, 54, 45, 38, 26 a.
Hosen
 elegant gestreift 5 50
 12 50, 9 50, 7 50
Burschenanzüge
 Herrenmäntel
 Hüte und Socken
 besonders billig!
 Gewähre außerdem
10% Rabatt
 Berliner
Konfektions-Vertrieb
 Jopengasse 27
 Bessere Herren-Bekleidung.

Sohlleder in Häuten
 Kernsohlen und Aballstücke
 fertige Lederschäfte in Box calf
 usw. — Leder zu Holzpanzern
 la Schnürsenkel, Gummibänder, Schuhereme
 sowie die äußerst haltbaren
Liga-Gummisohlen
 empfehle billigst
Carl Suhrmann
 2. Damm Nr. 6 13734

Sie kaufen in Danzig
 für nur Gulden **21**
 Einen Anzug gut u. fein
 nur bei **STEIN**
Bess. Herren-Anzüge 32 G
 g. Verarb., g. Sitz, l. a. Gr. u. Farb., v.
Burschen- u. Einsegnungs-Anzüge
 ganz besonders billig.
 Herrenmäntel, Hosen, Schloßer-
 jacken und -Hosen, Herren-
 Manchester-Anzüge, sowie ein-
 zeln Jacketts und Westen in
 großer Auswahl zu bedeutend herab-
 gesetzten Preisen.
 Herren- in
 Damen- großer
 Arbeits- Aus-
 Kinder- wahl
Schuhe
 unübertroffen billigt
 Teilzahlung mit bequemer An- u. Abzahlung
Stein's Konfektions-
Haus
 21 Häkergasse 21 13826
Achten Sie bitte genau auf Namen
 und Hausnummer.